

Mitmischen! Ein Seminar zu Beteiligung und Interessensvertretung



„Beteiligung und Interessensvertretung im Verband“ – so lauteten für die 15 Teilnehmenden des Seminars der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) die Schwerpunktthemen. Die VertreterInnen aus Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und dem Saarland setzten sich mit der Jugendverbandsarbeit in der Deutschen Jugendfeuerwehr auseinander. Sie diskutierten die Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen und loteten aus, in welcher Form ehrenamtliche FunktionsträgerInnen gegenüber Verwaltung (BürgermeisterIn, Jugendamt) und Politik (Parlament/ Parteien) Interessen von Jugendlichen und der Jugendfeuerwehr artikulieren und durchsetzen können.

Mitmischen, Mitmachen und Strukturen kennenlernen

Nachdem verschiedene verbandliche Strukturen und Ebenen – wie zum Beispiel das Jugendforum – vorgestellt und diskutiert wurden, standen weitere Interessensvertretungen im Fokus. Was ist ein Jugendring oder welche Rolle haben Jugendhilfeausschüsse und Jugendämter? Wie kann Einfluss auf jugendgerechte Politik genommen oder sich für finanzielle Ressourcen eingesetzt werden?

Im Einstieg standen die eigenen Erfahrungen hinsichtlich der Beteiligung in Jugendfeuerwehren als Jugendliche/-r, Betreuende oder als Jugendleitung, aber auch als Betreuung von Landesjugendforen oder als Mitglied eines Fachausschusses auf der Bundesebene im Zentrum des Austausches. Deutlich wurde: Vor allem Jugendforen bedürfen eines hohen Maßes an Selbstbestimmung in der Projektarbeit. Die Leitung der Jugendfeuerwehr kann Jugendlichen Freiräume geben, sich selbst zu entwickeln und eigene Erfahrungen zu machen. Dies bestätigte auch der Bundesjugendsprecher Leon Pleuger, welcher ebenfalls am Seminar teilnahm. Doch der Einsatz von Jugendforen ist zur Gewährleistung einer funktionierenden Mitbestimmung nicht selbstverständlich. In der verbandlichen Arbeit besteht Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung, wie z.B. welche Inhalte in welcher Art und Weise in Veranstaltungen oder Seminaren verwirklicht werden.

Auch der Vorsitzende des Fachausschusses Jugendpolitik und Integration, Willi Donath, war vor Ort und beleuchtete die Strukturen der Deutschen Jugendfeuerwehr und deren Gliederung. Er stellte insbesondere heraus, wie Einfluss genommen werden kann, um in der DJF mitzumischen.

Die Bedeutung von Jugendringen wurde durch Referent Gerd Rademacher von der Landesjugendfeuerwehr Brandenburg unterstrichen. Neben jugendpolitischen Inhalten, die in den Jugendringen verhandelt werden, sind diese



Gerd Rademacher berichtet über seine Erfahrungen mit den Jugendringen.



Willi Donath fasst Möglichkeiten der Mitbestimmung in anderen Bereichen zusammen.



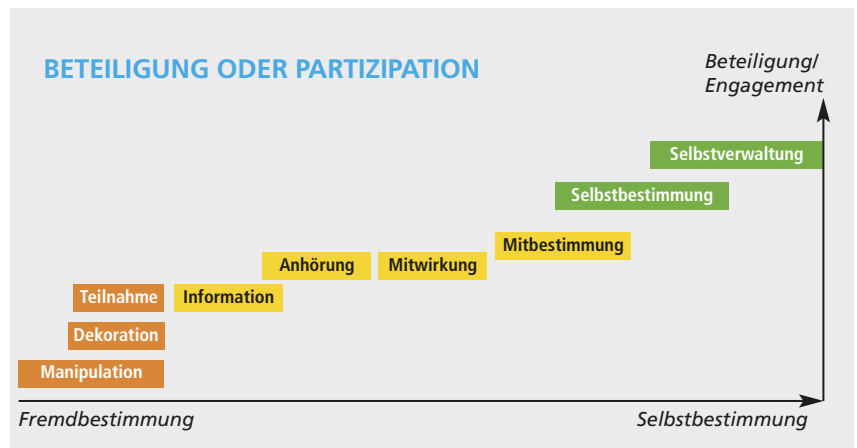
Haus der Partizipation, Berlin, Nissen, 2010.

Dreh- und Angelpunkt, um sich auszutauschen und sich zu vernetzen. Darüber hinaus bieten sie umfangreiche Möglichkeiten, Interessen auch gegenüber Verwaltung und Politik zur Geltung bringen zu können. Oft sind Landesjugendringe zentrale Vergabestellen der Finanzmittel für Jugendarbeit, so ist eine Mitarbeit in den Jugendringen buchstäblich lohnenswert.

Grad der Beteiligung

Welche Grade der Beteiligung sind für Jugendliche möglich? „Je höher der Grad an Selbstbestimmung ist, umso mehr Einfluss haben Jugendliche auf die Gestaltung ihres Umfeldes“, so der DJF-Bildungsreferent Uwe Danker. Von Mitbestimmung der Jugendlichen kann man nur

sprechen, wenn sie über ihre Belange informiert werden, sich austauschen können und zum Beispiel auch bei Wahlen in den DJF-Gremien eigenmächtig und unabhängig abstimmen dürfen. Sie sind dann nicht nur Dekoration oder Beiwerk, um Partizipation nach außen zu demonstrieren, sondern dann wird wirkliche Mitbestimmung in der DJF gelebt. Ein gutes Beispiel ist das Bundesjugendforum, das weitgehend selbstbestimmt arbeitet und selbst definierte Inhalte umsetzt, wie beispielsweise beim Wettbewerbsteil „We’re CreACTIVE“. Dies verdeutlicht auch das nachstehende Schaubild.



Quelle: angelehnt an die Partizipationsleiter von Roger Hart; www.servicestelle-jugendbeteiligung.de

Link-Tipp: Mit uns bestimmt! Das Rettungsbuch für Kinder- und Jugendbeteiligung im Verbandsalltag. http://bit.ly/DJF_Mit_uns_bestimmt



Daniel, Joshua, Felix und Jörg finden Lösungen für Herausforderungen.



Jörg, Felix, Marcel und Daniel vertreten ihren Standpunkt beim Jugendamt im Rollenspiel (v.r.n.l.).



Claus-Dieter, Stephan und Daniel überlegen mit Karsten, wie sie finanzielle Mittel zur Gewaltprävention erhalten (v.l.n.r.).

Lobbyarbeit in eigener Sache

In vier Fallbeispielen wurde gemeinsam überlegt, diskutiert und schließlich eine Strategie festgelegt, wie Mitmischen zum Erfolg führt.

In einem Rollenspiel wurde das Jugendamt besucht. Die Mitarbeiter/-innen des Jugendamtes sollten überzeugt werden, die Jugendfeuerwehr für eine Veranstaltung zum Thema Kindeswohl finanziell zu unterstützen, um zumindest einen externen Referenten gestellt und somit finanziert zu bekommen. Wirkungen und Argumentationsketten wurden gedeutet und ausgewertet. Leider wurde von den Teilnehmenden zu Beginn des Rollspiels verpasst, eine kurze Vorstellung darüber zu geben, was Jugendfeuerwehr im Ganzen ausmacht, wie die allgemeine Jugendarbeit aussieht und wie facettenreich sie ist. Dies hätte beispielsweise ein wünschenswerter Beginn sein können. Wichtig war es hier auch, den Anlass zu benennen und zu begründen, warum es jetzt wichtig sei, eine Maßnahme zur Sensibilisierung zum Kindeswohl umzusetzen. In unserem Fallbeispiel sollte ein Zeltlager bevorstehen. Weitere Argumentationshilfen könnten hier auch folgende sein: Raum und Verpflegung für das Seminar werden seitens der Jugendfeuerwehr selbst organisiert, Material zum

Thema liegt u.a. von der DJF vor (siehe Link <https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kindeswohlschuetzen/>), das Thema soll vertiefter aufgegriffen und mit anderen Maßnahmen (Selbstverpflichtungserklärung, Reduzierung von Sexismus...) ergänzt werden.

In anderen Fallbeispielen wurden im Seminar behandelt:

- Ein jugendpolitischer Sprecher aus einem Parlament sollte dafür gewonnen werden, mehr Haushaltsmittel für die Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen.
- Der Jugendhilfeausschuss eines Landkreises sollte für die Probleme (Gewalt gegen Einsatzkräfte, Vorurteile, aber auch Unterwanderungstendenzen von rechtsextremen Gruppierungen) der Jugendfeuerwehr mit einer Resolution sensibilisiert werden.
- Ein Kreisjugendring sollte für ein vorbeugendes JF-Projekt geworben werden, welches sich gegen Extremismus stellt.

Was fehlt denn?

Zuletzt wurde im Seminar diskutiert, welche Unterstützung nötig sei, um Jugendverbandsarbeit in den Jugendfeuerwehren zu fördern. Einige mögliche und wünschenswerte Ergebnisse waren:

- Ein Merkblatt, wie und bei wem Finanzmittel beantragt werden können.
- Die Jugendordnung in verständlicher Sprache.
- Eine Handreichung, wie bei Personalwechsel der Betreuerin/des Betreuers eine Übergabe erfolgreich erfolgen kann.

Die Teilnehmenden waren mit den zwei Seminartagen in Berlin sehr zufrieden. Ihnen hat der Austausch im Seminar und untereinander geholfen. Viele engagieren sich bereits in der Jugendverbandsarbeit und erhielten neue Ideen und Ansatzpunkte, Beteiligung zu ermöglichen oder für die Interessen von Jugendlichen (in der Jugendfeuerwehr) einzutreten.



Leon, Corwin und Maren erarbeiten eine Strategie.

Gefördert durch:



Uwe Danker/Willi Donath